

leitung, und dazu gehört auch die Kontrolle über die Ausbildung der Betriebsangehörigen. Unsere Parteileitungen müssen von diesem Recht mehr Gebrauch machen.

Auch in den VEG wird die politische und fachliche Qualifizierung der leitenden Kader und die Entwicklung neuer leitender Kader aus den Reihen der Landarbeiter ungenügend beachtet. So nahm z. B. im April dieses Jahres vom VEG Groß-Medewege mit rund 180 Betriebsangehörigen nur der Parteisekretär an einem Lehrgang teil. Das reicht nicht aus und steht in keinem Verhältnis zu den Möglichkeiten, die den Landarbeitern zu ihrer Bildung geboten werden.

Ein großer Mangel ist es, daß viele Leitungen der Grundorganisationen sowie auch die Betriebsleitungen die Angehörigen der Betriebe nur ungenügend kennen. Deshalb wissen sie auch nicht, welche persönlichen Neigungen jeder einzelne hat. Bei persönlichen Gesprächen, die auf volkseigenen Gütern begonnen wurden, stellte es sich heraus, daß die Bereitschaft der Landarbeiter, zu lernen, durchaus vorhanden ist, und daß sie auch an Lehrgängen teilnehmen würden. Im VEG Vogelsang waren z. B. elf Landarbeiter, nachdem einige Genossen mit ihnen gesprochen hatten, einverstanden, an verschiedenen Fachlehrgängen teilzunehmen. Das war bereits ein guter Anfang. Aber noch nicht überall wird so gearbeitet. Die Kapazität der LPG-Schule in Schöninsel war z. B. im letzten Lehrgang nur zu einem Drittel ausgelastet. Es ist daher notwendig, daß sich die Kreisleitungen und die Grundorganisationen mehr als bisher mit der Beschickung der Schulen befassen.

Zu einer guten Kaderarbeit der Parteiorganisationen auf dem Lande gehört es auch, daß sie sich in hohem Maße um die Arbeiter, die aus der Industrie aufs Land kommen, sowie um die Jugendlichen, die bis zur Beendigung der Erntearbeiten in der Landwirtschaft bleiben, kümmern. Dabei sollten die Parteileitungen auch kontrollieren, daß sich die Genossen im Staatsapparat und die Funktionäre der Gewerkschaft Land und Forst um die richtige Bezahlung, eine ordentliche Unterbringung und Verpflegung dieser neuen Kader in der Landwirtschaft sorgen. Eine Anzahl Jugendlicher, die bis zur Ernte auf dem Lande arbeiten, hat sich bereits geäußert, daß sie auch weiterhin in der Landwirtschaft bleiben möchten. So will sich eine junge Arbeiterin, die in der Gemeinde Dahlberg arbeitet, als Geflügelzüchterin ausbilden lassen. Die Jugendliche Helga Jürs will als Zootechnikerin in Mecklenburg bleiben. Im örtlichen Landwirtschaftsbetrieb in Techin wollen drei Jugendliche den Beruf des landwirtschaftlichen Facharbeiters erlernen. Es ist die Aufgabe der ländlichen Parteiorganisationen, sich um diese Jugendlichen besonders zu kümmern und sie beim Erlernen eines landwirtschaftlichen Berufes zu unterstützen.

Das sind einige Fragen, auf die die leitenden Parteiorgane in der zukünftigen Arbeit mehr als bisher achten sollten. Im Bezirk Schwerin werden die Erfolge im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse des IV. Parteitages zweifellos noch größer sein, wenn die Auswahl, Schulung und Verteilung der Kader ihrer Bedeutung entsprechend beachtet, und gemäß unserem Parteistatut durchgeführt wird.

F r a n z B r a d a

Was lehren un

Der IV. Parteitag legte für die nächsten Jahre den Inhalt der Arbeit aller Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane im Kampf für ein einheitliches, demokratisches Deutschland, für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft und die weitere Entfaltung des gesellschaftlichen und politischen Lebens fest.

Die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgaben hängt in entscheidendem Maße von der richtigen Auswahl, Entwicklung und Förderung der Kader ab; sie hängt davon ab, wie die Partei es versteht, ihre Kader richtig zu verteilen, sie ideologisch zu erziehen und politisch zu stählen. Die Arbeit mit den Kadern ist die erste und wichtigste Aufgabe der Parteileitungen. Die Parteileitungen müssen die Auswahl der Kader nach den marxistisch-leninistischen Kaderprinzipien, d. h. nach ihrer fachlichen und politischen Eignung vornehmen, wie das im neuen Statut der Partei festgelegt ist. Dabei muß die Arbeit mit den Menschen, das persönliche Kennen der Kader im Vordergrund stehen.

Um die Arbeit mit den Kadern allseitig zu verbessern, ist eine planmäßige, systematische und vorausschauende Kaderpolitik notwendig. Voraussetzung dazu ist eine ständige, genaue Kenntnis der Zusammensetzung der Leitungen der Partei und ihrer Apparate. Ein wichtiges Hilfsmittel, um die kaderpolitische Zusammensetzung der Leitungen der Partei und ihrer Apparate genau kennenzulernen, ist die Kaderberichterstattung. Wenn mit ihr gewissenhaft gearbeitet wird, erhalten die leitenden Parteiorgane einen Überblick über den ideologisch-politischen Stand der gewählten Leitungen der Partei und ihrer Apparate. Sie zeigt ihnen z. B. unzulässige Konzentrationen auf bestimmten Gebieten oder Fluktuation der Kader usw. Vielfach sind das wesentliche Ursachen für die mangelhafte Arbeit einer Leitung bzw. ihres Apparates. Die Kaderberichterstattung gibt weiterhin darüber Auskunft, ob ein richtiges Verhältnis zwischen alten und jungen Kadern besteht, und sie zeigt den Anteil der Frauen an der Parteiarbeit. Das heißt also, sie läßt die leitenden Parteiorgane die Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kadern erkennen und gibt ihnen die Möglichkeit, die richtigen Maßnahmen bei der Auswahl, Qualifizierung und Verteilung ihrer Kader zu treffen.

Die Kader politisch-ideologisch rüsten

Ein gutes Beispiel für die richtige Auswertung der Kaderberichterstattung gibt uns die Bezirksleitung Rostock. Bei der Auswertung des Berichtsbogens 3 stellte das Sekretariat der Bezirksleitung fest, daß die politische Schulung der Sekretäre der Grundorganisationen im Bezirk noch sehr mangelhaft ist. 59,6 Prozent dieser Genossen haben noch keine Parteischule besucht und 17,3 Prozent nehmen nicht am Parteilehrgang teil.

Das Sekretariat der Bezirksleitung Rostock hat bei der Auswertung der Kaderberichterstattung die mangelhafte politische Schulung der Sekretäre der Grund-